

01.02.2022
Friederike Kruschinski
6053917

Ba Kulturwissenschaften
09-50-M1-T2 Tutorium
- Gina Gude

Exzerpt des Kapitels „Ethnologie des Körpers und der Sinne“ aus dem Buch Ethnologie von Frank Heidemann

Ethnologie des Körpers

Seit Beginn der Fachgeschichte beschäftigt sich die Ethnologie mit der kulturellen Manipulation und Überformung des menschlichen Körpers. P 239

Dabei wurde der Körper als etwas Natürliches, etwas Gegebenes betrachtet und im Hinblick auf seine Veränderungen als Objekt oder als Projektionsfläche. D 239

Beispiele hierfür sind: Tätowierungen, Schädeldeformationen oder Beschneidungen. P 239

Durch solche sichtbaren Symbole der Körpergestaltung lässt sich die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen erkennen. P 239

Allerdings geht die Ethnologie des Körpers über diese Dimension hinaus und fragt nach den zugrundeliegenden Konzepten. P 239

Thematisiert werden im weitesten Sinn die Wechselbeziehungen von Körper und Kultur, Körpertechniken, leibliche Erfahrungen und die Vorstellungen vom Körper selbst. D 239

Ausgehend von Judith Butler folgt die Ethnologie der These, dass nicht nur soziale Rollen, sondern auch die Körper gesellschaftlich imaginiert, normiert, gestaltet und bewertet werden. D 239

Claudia Lang hat mit ihrer Untersuchung über Intersexualität ein ethnographisches Beispiel geliefert. P 240

Es gibt Menschen, die nach ihrer Geburt schulmedizinisch nicht eindeutig einem Geschlecht zugeordnet werden können. Diese werden in Deutschland pathologisiert und medizinisch behandelt und es wurden Genitalien chirurgisch manipuliert, um eine klare Geschlechtszugehörigkeit herzustellen. P 240

Dieser Praxis liegt die Annahme zugrunde, dass psychische Stabilität nur in einem eindeutig zugeordneten Körper entstehen kann. D 240

Seit einiger Zeit haben sich Betroffene zusammengeschlossen, um die Anerkennung ihrer Körper als „natürliche Form“ zu fordern, wobei sie sich an ethnographischen Arbeiten über Geschlechterkonstruktionen in anderen Kulturen orientieren, in welchen es eine Form des dritten Geschlechts gibt, die anerkannt und akzeptiert wird. P 240

Es gibt auch neuere Arbeiten zur Ethnologie des Körpers, welche den Ansätzen von Thomas Csordas folgen. Er sah den Körper nämlich nicht als Objekt, sondern als handelndes Subjekt im kulturellen Prozess. P 241

Der Körper, oder genauer der Leib, ist der Ort, in den Kultur eingeschrieben ist und in dem Kultur entsteht. D 241

Csordas Ethnologie des Körpers geht von einem komplexen Zusammenspiel von Einwirkungen auf den (und Auswirkungen vom) Körper aus, das sich auch in der Ethnologie der Sinne zeigt. D 241

Ethnologie der Sinne

Die Ethnologie der Sinne untersucht die Generierung von Bedeutung der Sinneseindrücke, die Strukturierung der sinnlichen Erfahrungen im Kulturvergleich und das Zusammenspiel und die Hierarchisierung der Sinne. P 241

Ein weiterer Forschungsaspekt ist der soziale Gebrauch der Sinne, also die Sphäre der gesellschaftlichen Konventionen. D 241

Die Einsicht, dass unsere Sinne nicht mechanisch funktionieren, sondern kulturell geprägt sind, ist der zentrale Ausgangspunkt dieser Forschungsrichtung. P 241

In seinem Beitrag zur Visuellen Ethnologie hat Tobias Wendl gezeigt, dass wir perspektivisches Sehen erlernen. Unsere Umgebung aber auch die Darstellungsmodi unserer Kultur prägen unser Sehen. P 242

Was wir zu sehen glauben, kurz: was wir sehen, ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von optischen, biochemischen und kulturell informierten mentalen Prozessen. D 242

Weil das Sehen immer mit einer kleinen Zeitverzögerung erfolgt, ist Sehen immer auch ein Erinnern. P 242

Sinne wirken gemeinsam und nicht nur alleine. Zum Beispiel kann unser Blick durch ein Geräusch auf etwas gerichtet werden. P 242

Die Sinne werden innerhalb einer Kultur in Hinblick auf ihre Aussagekraft unterschiedlich gewertet und in unserer Kultur werden das Sehen und das Hören als die dominanten Sinne angesehen. P 243

Einzelne Sinne werden häufig mit anderen Bereichen assoziiert. Das Sehen zum Beispiel mit dem Erkennen und als Beweis, der Geschmack mit Ästhetik, Genuss und Konsum. P 243

Die Art und Weise, wie Sinne hervorgehoben und in Beziehung zueinander gesetzt werden, erweist sich als höchst komplex und verhindert eine Typisierung von sensorischen Systemen. Dennoch - oder gerade deshalb - steht für die Ethnologie die Aufforderung im Raum, sich mit den Sinnen näher zu befassen. D 244